Städtisches.

Am 9. Juli feierte Herr Adv. Jäger, Bürger und Hausbesitzer in unserer Stadt, sein 50jähriges Jubiläum als Sachwalter unter freundlicher Theilnahme der Behörden, namentlich der Advocatenkammer und des hiesigen Stadtrathes, so wie des Lehrercollegiums des Nicolaigymnasiums, dessen Zögling er von 1800 bis 1807 gewesen, vieler Collegen und Freunde in stiller Zurückgezogenheit. Herr Adv. Prasse überraschte ihn an dem Morgen des Tages mit einer Instrumentalmusik des hiesigen Militairmusikchors, die auf den würdigen Greis einen so tiefern Eindruck machte, je ernster und feierlicher der Charakter der Musik war und ein je größerer Musikfreund er selbst ist. Der Stadtrath aber erkannte zugleich seine Verdienste an, die er sich auch bei Verwaltung eines schwierigen städtischen Amtes nicht ohne manche schwere Erfahrungen erworben und seine Treue und seinen Pflichteifer dabei bewährt hat. Das Nicolaischulcollegium aber ließ durch den Rector Prof. Nobbe eine Gratulationsschrift mit einem lateinischen poetischen Epigramm überreichen. Unter den übrigen Gratulanten fanden sich auch die beiden Jubilar-Advocaten, die Herren Dr. Roth und Steuer-Procurator M. Kretschmann, beide Ritter des Verdienstordens, ein.

Oeffentliche Gerichtssitzung.

Der erst 16 Jahre alte Schreiber Louis Emil Kunath aus Lausigk, welcher in der am 22. d. M. unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrathes Dr. Lucius abgehaltenen Hauptverhandlung auf der Anklagebank erschien, hatte zu drei verschiedenen Malen, am 7., 10. und 12. Juni d. J., den verschlossenen Secretair seines Principales, eines hiesigen Sachwalters, bei dem er erst seit 7 Wochen in Dienst getreten war, auf eine sehr raffinirte Weise in diebischer Absicht gewaltsam geöffnet und daraus das erstemal 20 Thlr., das zweitemal 10 Thlr. und das letztemal 5 Thlr. gestohlen, lediglich um seine Genußsucht und Lüsternheit zu befriedigen. Zu seinem Vergnügen kaufte er sich einige Bücher und eine silberne Taschenuhr von dem gestohlenen Gelde, den größten Theil davon aber brachte er mit Bekannten, die er frei hielt, in Wirthschaften durch und nur 5 Thlr. fand man noch bei ihm vor. Unter Berücksichtigung des noch jugendlichen Alters und des theilweisen Ersatzes wurde Kunathen eine 8monatliche Gefängnißstrafe zuerkannt. Die Anklage war durch Herrn Staatsanwalt Barth, die Vertheidigung durch Herrn Adv. Gerhard vertreten.

Verschiedenes.

Die Berliner Gerichts-Zeitung erzählt folgenden Fall von Scheintod: In Weißensee wohnt ein reiches Bauern-Paar, das nur ein einziges Kind, ein Mädchen von etwa sieben Jahren besitzt. Plötzlich fiel das bis dahin gesunde Kind wie vom Schlage getroffen todt nieder; alle Belebungs-Versuche eines schleunigst herbeigeholten Arztes blieben vergeblich. Nach Ansicht desselben war das Kind todt, es wurde der Todtenschein ausgestellt und die jammernden Aeltern richteten Alles zu einer Begräbniß-Feierlichkeit her: dieselbe sollte am dritten Tage Statt finden. Schon war dieser Tag angebrochen. Die kleine Leiche lag im offenen Sarge, umkränzt mit Blumen, der Vater stand weinend daneben; da kam es ihm plötzlich vor, als wenn eine Röthe über die Wangen des Kindes komme; er hatte jetzt nichts Eiligeres zu thun, als in die Stadt zu senden und einen zweiten Arzt holen zu lassen; dieser kam auch alsbald und ordnete, nachdem er den Körper des Kindes genau untersucht hatte, an, daß derselbe sofort aus dem Sarge genommen und in das Bett gebracht werden, daß man auch alle Vorbereitungen zur Beerdigung beseitigen solle, damit das Kind, das bald aus dem Starrkrampf, in dem es sich befinde, erwachen werde, nichts davon merke, wie nahe es der Beerdigung gewesen. Dies geschah, und zwei Stunden später schlug das Kind die Augen auf und war so munter und gesund, daß die beglückten Aeltern sofort alle Kinder aus dem Dorfe zusammen holten und mit diesen den zweiten Geburtstag ihres Kindes feierten.

Am 12. d. M. wurde vom Ortsrichter aus Löbenhain bei Chemnitz ein angeblich 19 Jahr altes, völlig legitimations- und subsistenzmittelloses, unbekanntes Mädchen aufgegriffen und ist an das k. Gerichtsamt Limbach abgeliefert worden. Dieselbe hat über ihre persönlichen Verhältnisse Folgendes angeführt: „Sie wisse nicht, woher sie stamme und wer ihre Aeltern seien. Bis vor 9 Tagen sei sie als Magd beim Zauberkünstler Rothe gewesen, der mit ihr, der Unbekannten, seiner Frau und zwei Kindern in Sachsen und Preußen umhergezogen sei. Sie sei von diesem „Auguste" genannt worden. Vor 11 Tagen sei Rothe in Giebichenstein bei Halle verstorben und habe ihr auf seinem Sterbebette gesagt: „Er wäre nicht ihr Vater, er hätte sie als 2jähriges Kind 2 Stunden zurück von Chemnitz von der Hofthüre ihrer Aeltern mit fortgenommen!" Vorher wäre ihr bisweilen aufgefallen, daß Rothens das Dorf Harthau bei Chemnitz oft erwähnt hätten. Sie sei in den Dörfern bei Eisleben, in Friedeburg bei Könnern, in Langensalza, während Rothe gespielt, in die Schule gegangen und sei vor 5 Jahren in Eisleben in der evangelisch-lutherischen Confession als „Auguste Rothe" confirmirt worden. Zuletzt habe Rothe in Giebichenstein bei Halle Vorstellungen gegeben. Seine Ehefrau sei vor 9 Tagen nach dem Begräbnisse ihres Mannes in dessen Heimath: „nach Aegypten" gereist. Sie habe gesagt, sie brauche sie, die Unbekannte, nun nicht mehr." — Die Unbekannte ist nunmehr angeblich zu Fuß über Leipzig und Frohburg in die Limbacher Gegend gekommen, um ihre Heimath und ihre Aeltern bei Chemnitz aufzusuchen. Sie will im Freien übernachtet und ihren Lebensunterhalt sich erbettelt haben.

Siebenschläfer. Im Anschluß an die kürzlich im Tageblatte abgedruckten Zeilen über den an den Tag der Siebenschläfer sich knüpfenden Aberglauben macht Jemand darauf aufmerksam, es sei sehr wohlgethan, sich fest an den Glauben zu halten, daß ein regnerischer Siebenschläfer sieben nasse Wochen nach sich ziehe, weil dieser Glaube namentlich dem Landmann von großem Nutzen sein könne. Man solle aus demselben die Moral ziehen, daß die bei trockner Witterung begonnenen landwirthschaftlichen Arbeiten unter allen Umständen so schnell als möglich vollendet werden müssen und nicht verschoben werden dürfen. Allerdings deutet erfahrungsgemäß der Regen am Tage der Siebenschläfer auf kommende Nässe. ./.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 66. Abonnements-Vorstellung.
Dritte Gastvorstellung der Frau Julie Rettich, vom k. k. Hofburgtheater zu Wien.

Komm her!
Dramatische Aufgabe in 1 Act von Franz Elsholz.

Personen:

Ein Schauspieldirector	Herr Stürmer.
Eine Schauspielerin	* *
Ein Diener des Directors	Herr Scheibe.

Neu einstudirt:
Herrmann und Dorothea.
Idyllisches Schauspiel in 4 Acten nach Goethe von Carl Förster.

Personen:

Der alte Feldern	Herr Stürmer.
Seine Frau	* *
Herrmann, ihr Sohn	Herr Hanisch.
Dorothea	Frau Wohlstadt.
Rector	Herr Kühns.
Apotheker	Herr Czaschke.
Der Richter	Herr Bachmann.
Ein Bauer	Herr Talgenberg.

* * Eine Schauspielerin und Frau Feldern — Frau Rettich.

Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Dampfwagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.

I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn.

A. Nach Dessau: **Abf.** Mrgs. 3 U. 50 M. (Eil- und Pers.-Zug, mit 2 St. Aufenthalt in Bitterfeld, von Dessau aus aber, nach 2 St. Verweilen das., auch noch bis Wittenberg) und Abds. 8 U. 30 M. Güter- u. Pers.-Zug, ohne Unterbrech., nur bis Dessau.
Ank. Vorm. 11 U. 15 M. und Nchts. 11 U. 15 M.

B. Nach Berlin: **Abf.** Mrgs. 3 U. 50 M. [Eilzug], Mrgs. 8 U. 45 M. (Pers.-Zug) und Abds. 5 U. 50 M. [Eilzug].
Ank. Vrm. 11 U. 15 M., Nchm. 4 U. 45 M. (Güterzug mit Personenbeförd. von Jüterbog aus), Abds. 5 U. 30 M. und Nachts 11 U. 15 M. [Eilzug].

II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

A. Nach Berlin: **Abf.** Mrgs. 5 U. 45 M. und Nchm. 2 U. 30 M.
Ank. Nchm. 1 U.

B. Nach Chemnitz: **Abf.** Mrgs. 5 U. 45 M., Vrm. 9 U. [Eilzug], Nchm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. und Nachts 10 U. [Eilzug] (bis Riesa).
Ank. Vrm. 10 U., Nchm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. und Abds. 9 U. 45 M.

C. Nach Meißen: **Abf.** Mrgs. 5 U. 45 M., Vrm. 9 U. [Eilzug], Mitt. 12 U., Nchm. 2 Uhr 30 M. und Abds. 6 Uhr 30 M.
Ank. Vrm. 10 U., Nchm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. und Abds. 9 U. 45 M.

D. Nach Dresden: **Abf.** Mrgs. 5 U. 45 M., Vrm. 9 U. [Eilzug], Mitt. 12 U., Nchm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. und Nchts. 10 U. [Eilzug].
Ank. Mrgs. 6 U. 45 M., Vrm. 10 U., Nchm. 1 U., Nchm. 4 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M.

III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

A. Nach Bernburg: **Abf.** Mrgs. 7 U. [Eilzug], Nchm. 12 U. 15 M. und Abds. 6 U.
Ank. Mrgs. 8 U. 35 M., Nchm. 2 U. u. Abds. 9 U. 30 M.

B. Nach Magdeburg: **Abf.** Mrgs. 7 U. [Eilzug], Mrgs. 7 U. 30 M., Nchm. 12 U. 15 M., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Cöthen) und Nchts. 10 U.
Ank. Mrgs. 7 U. 30 M. (von Cöthen), Mrgs. 8 U. 35 M., Mitt. 12 U., Nchm. 2 U., Abds. 8 U. 35 M. u. Abds. 9 U. 30 M.